

Die Inschrift

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 19

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aetherblüten

Aus der Sendung 'Spalebärg 77a' aus dem Studio Basel gepflückt: «Was isch eigentlich der Unterschied zwischene Landvogt vo früener und eme Schtüürvogt vo hüt?» Ohohr

Klar

Schon bei der Grundsteinlegung und dem damit definitiven Beschluß, eine neue Landesausstellung durchzuführen, regte sich die Frage, ob in der heutigen Situation nicht besser dringendere Anliegen wie Kläranlagen verwirklicht würden. Ohne Zweifel wird auch die Expo 64 einiges zur Klärung – und nicht nur von Gewässern – beitragen!

Boris

Formulierung

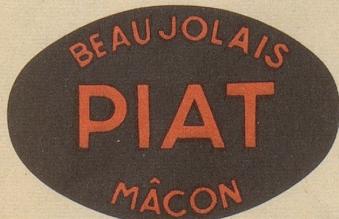
Boxerberuf = K.O.-Existenz. AC

Treuherzige Seele

Der Komiker und Schauspieler Willy Millowitsch, unter anderem Inhaber des 'goldenen Bildschirms' als beliebtester Darsteller des deutschen Fernsehens, feiert gegenwärtig Triumphe im Zürcher Bernhard-Theater und hat neulich beim Mittagessen eine Erinnerung zum besten gegeben:

Er spielte während des Krieges am Westwall für Arbeiter, kam auf die Bühne, öffnete den Brotsack und ärgerte sich, wie die Rolle es vorschrieb: «Zum Teufel, nichts zu futtern, die Ratten haben uns alles weggefressen!»

Da erhob sich ein schlichter Arbeiter, dem nicht klar war, daß auch dieses Intermezzo zum Theaterstück gehörte. Er kam auf die Bühne, hielt Millowitsch ein kleines Paket hin und sagte: «Da, Kamerad, meine Brot- und Wurstration. Mehr habe ich leider im Augenblick auch nicht, aber es wird ausreichen, um den ersten Hunger zu stillen!» fh



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Die Inschrift

Familie Cekadete stand anlässlich eines Spazierganges nach Augst plötzlich vor folgender römischer Inschrift:

AVE TER IN AERIS
AVE DOCTOR

Trotzdem Vater und Sohn ihre Lateinkenntnisse von anno dazumal zusammentrugen, gelang ihnen die Entzifferung nicht. Dagegen erklärte Bärbele, das Dienstmädle von dryben, des Rätsels Lösung sei einfach, nämlich:

A Veterinaer is a Veddoctor. KL

Konsequenztraining

Ein arabisches Sprichwort sagt: Der eigene Schatten schützt nicht vor der Sonne.

Abgeändert auf ein paar (nicht nur arabische) Zeitgenossen, die sich für besonders hell halten, müßte es heißen: Das eigene Licht schützt nicht vor Schatten. Boris

Dies und das

Dies gelesen: «Eine Schnecke legt in der Minute bei vollem Tempo nur etwa siebeneinhalb Zentimeter zurück. Würde sie – ohne anzuhalten – ein Jahr lang diese Geschwindigkeit beibehalten, käme sie immerhin von Basel nach Olten.»

Und *das* gedacht: Dies den Automobilisten ins Handschuhfach, die so gern und schnell ihre Vorfahren Schnecken nennen ... Kobold

Ungesund

Herr Häberli klopft an die Bürotür seines Kollegen Zimmerli. Keine Antwort. Er klopft noch einmal. Nichts. Da macht er die Tür auf, und Herr Häberli, am topfblumengeschmückten Bürotisch eingenickt, fährt erschrocken zusammen.

«Das isch aber au nid gsund!» sagt Herr Häberli.

«Was isch nid gsund?»

«Ebe, Blueme im Schloofzimmer!» fh

In Bern erlauscht

Vorverkaufskasse des Stadttheaters. Vor mir ein junges Mädchen, Typ Dienstmädchen vom Lande.

«Chönnt i d Billiet ha für hüt, d Herrschaft het telefoniert?»

«Für d Carmen?»

«Nei für Keller.» RA

Ansichtssache

Wichtiger als Geist, Phantasie und Einfall sei, fand Alfred Polgar einmal, die Schreibmaschine: «Mit ihrer Hilfe geht das Dichten zwanzigmal so schön.» BD



Bitte weiter sagen

Wenn wir durch das Leben schreiten haben wir *zwei* Möglichkeiten, die uns von den schweren Ketten eines kalten Dunkels retten:

Einmal, daß wir uns im hellen Strahlen eines Sterns aufstellen, dann, indem wir danach streben selbst ein wenig Licht zu geben!

Mumenthaler



«Bitte nicht die Regenbeschwörungszereemonie — wir haben keine Schirme!»



Der Druckfehler der Woche

In dieser Session, die *fünf* Prozesse umfaßt, wird den Geschornen eine abwechslungsreiche «Tagliste» unterbreitet werden. Einem in Belgien wohnhaften vierzigjährigen, heute staatenlosen, ursprünglich aus Ungarn stammenden Kaufmann, der verheiratet und Vater von acht Kindern ist,

In der «Neuen Zürcher Zeitung» gefunden von A.G., Zürich

Bei Kopfweh: **Mélabon** das bewährte Arzneimittel in Kapseln